

meine Firma mit erwähnen, — worum ich noch besonders bitte — senden Sie gefälligst nach eigenem Ermessen. Für gute Schriften werde ich mich stets auf das Lebhafteste verwenden.

Meine Commissionen haben übernommen:

in Leipzig: Herr C. S. Köbler.

in Berlin: Herr Serd. Müller (öbl. Enslin'sche Buchhandlung.

Beide Herren sind in den Stand gesetzt, Festverlangtes von den Handlungen, welche für jetzt noch Anstand nehmen sollten, mir Credit zu geben, baar einzulösen; ich bitte für solche Fälle aber dringend, meine Bestellungen ungesäumt gegen baar zu effectuiren.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Adolph Müller.

Herr Adolph Müller kam aus dem elterlichen Hause in mein Geschäft. Eben so brav und gut, wie ich ihn aus den Händen seiner Eltern empfing, eben so brav und gut, bereichert mit buchhändlerischen Kenntnissen, als treu und thätig erprobt, besonnen und verständig, mit aufrichtiger Zuneigung mir ergeben, entließ ich ihn — nur ungern — nach Beendigung seiner Lehrzeit. Jetzt theilt mir Herr Müller seinen Entschluß mit, sich selbst zu etabliren. Mit dem lebhaftesten Interesse für ihn, empfehle ich meinen geehrten Herren Kollegen warm und angelegentlichst meinen Freund. Ich bitte Sie, ihm ein Conto zu eröffnen; Er wird Ihr Vertrauen zu ehren wissen. Von mir wird ihm der unbedingteste Credit zu Theil.

Halle, den 9. Juni 1838.

Eduard Anton.

Herr A. Müller von Hoym hat von Ostern 1831 bis 1835 meinem Geschäfte als Commis vorgestanden, dabei Bücher, Correspondenz geführt und sich während dieser ganzen Zeit durch Treue, Eifer, Thätigkeit und Moralität die gerechtesten Ansprüche auf meine vollkommene Zufriedenheit erworben. Indem ich denselben daher heute ungern von mir scheiden sehe, und ihm stets das beste Wohlergehen wünsche, empfehle ich ihn ganz besonders allen meinen Herren Kollegen als einen soliden und in jeder Art brauchbaren jungen Mann auf das Angelegentlichste.

Bunzlau, den 4. April 1835.

Carl Friedr. Appun.

[3357.] **Nachricht.**

Nachdem die Firma Trentsensky u. Bieweg in Wien seit dem 1. Mai 1837 erloschen ist, und die Musikalienverlagshandlung von Herrn Matthias Trentsensky seitdem allein fortgesetzt wird, so sind die Rechte und Verbindlichkeiten eines Mitgliedes des Vereins deutscher Musikalienhändler auf denselben übertragen worden.

Leipzig, den 9. Juli 1838.

St. Hofmeister,
als Secretair des Vereins.

[3358.] Alle Handlungen, denen ich aus den Jahren 1830 und 31 für meine ehemalige Buchhandlung in Dppeln schulden sollte, ersuche ich, mir ihren Rechnungsabschluss durch Herrn Schmerber in Frankfurt senden zu wollen, und der sofortigen Zahlung gewärtig zu sein.

Brüssel, den 12. Juni 1838.

Ernst Gr.iff.

[3359.] **Erklärung.**

Obgleich ich mir alle Disponenda verboten habe, so sind mir doch von einer großen Anzahl von Handlungen Nova und ältere Artikel disponirt worden. Zwar habe ich diese Disponenden von jeder einzelnen Handlung zurückverlangt; da aber leider viele derselben solchem billigen Verlangen kein Gehör

geben, und — wenn sie sich endlich geneigt fühlen, diese Artikel nach Jahresfrist und nachdem sie theilweise zu alten Auflagen geworden sind, zurückzuschicken — sich mit Unwissenheit zu entschuldigen suchen, so sehe ich mich veranlaßt, nochmals zu erklären, daß ich mir durchaus nichts zur Disposition stellen lasse, und daß ich die gemachten Disponenden aufs Schleunigste zurückverlange. Alleinige Ausnahme erleidet es nur bei den Handlungen, denen ich ausdrückliche Bewilligung hierzu erteilte. Diese Handlungen sind aber von mir genau notirt. Ich nahm von je alles fest Verlangte zurück, mochte es auch in ganzen Massen vorkommen, und verweigerte nur die Annahme alter Auflagen. Geschah dies letztere aber, so entstand in der Regel eine öftere Hin- und Herwendung des Corpus delicti, oder ein verdrüsslicher Briefwechsel. Dies war der Dank für meinen Beweis von Billigkeit, dies wird aber auch der Grund, wenn ich anfangs, meine eigenen Interessen besser ins Auge zu fassen. Ich bin Verleger wie Sortimentshändler, kann also allenfalls wissen, was dem einen Theile wie dem andern zukommt. Nie aber habe ich mir als Sortimentshändler solche Unbilden erlaubt, und schickte ich einmal ein festverlangtes Buch — nie eine alte Auflage — zurück, so wurde, falls nicht ein Irrthum obwaltete, der Factur eine höfliche Bitte um Zurücknahme beigefügt. Empfang ich es aber wieder, oft von Handlungen, die mich mit Remittenden von festverlangten Sachen überschüttet hatten — so nahm ich es ohne Weigerung zurück.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß alle Handlungen, die mich bis heute nicht bezahlt haben, von der Liste gestrichen sind, und, da mich das neue preuß. Gesetz über Verjährung dazu zwingt, eine baldige gerichtliche Belangung zu gewärtigen haben.

Halle, den 6. Juli 1838.

Eduard Anton.

[3360.] **Besonderer Beachtung empfohlen.**

Wie wir bereits durch unser Circulair vom vorigen Monat bekannt machten, haben wir auch sämmtl. Musikalien-Verlag des Herrn Ahlemann (Firma: Fröhlich u. Comp.) käuflich mit Verlagsrecht an uns gebracht, und zwar am 27. Januar d. J. — Es versicherte uns derselbe damals, daß er Nova oder überhaupt seinen Musst-Verlag gar nicht à Cond., sondern nur auf feste Rechnung versandt habe, weshalb wir denn in unserm gerichtl. Kaufcontracte etwaniger Remittenden gar nicht erwähnten. Im Laufe des April und Mai ergab sich's aber, daß wir falschen Worten getraut, und eine ziemlich bedeutende Quantität Remittenden erfolgte, deren Auslieferung Herr Ahlemann, auf den Contract sich stützend, forderte. Um alle Collisionen zu vermeiden, lieferten wir sie ihm sämmtlich aus, da die Gr. ja überdies, wie sich leicht denken läßt, meistens beschädigt und in unbrauchbarem Zustande zurückkamen. — Jetzt erfahren wir von mehreren der Herren Kollegen, daß Herr Ahlemann sich erdreistet, diese Remittenden-Expl. als seinen Verlag in Change zu offeriren!! Ohne weitere Aeußerung über die Rechtllichkeit oder Unrechtllichkeit dieser Handlungsweise ersuchen wir nur unsere Herren Kollegen, derartige Offerten von Seiten des Hrn. Ahlemann unbeachtet zu lassen, und erklären uns zugleich bereit, da, wo Changen gegen unsern von Hrn. Ahlemann erkauften Verlag wünschenswerth sein sollten, solche einzugehen, unter der Versicherung, daß wir anstatt schlechter Remittenden-Expl. nur gute und neue Gr. liefern werden. Eben so erklären wir uns bereit, jede anderweitige Offerte des Herrn Ahlemann in Bezug auf jene Remittenden-Gr. selbst gegen neue Gr. zu erfüllen.

Berlin, d. 7. Juli 1838.

Ed. Vöte u. G. Vof.

[3361.] Um weiteren Irrungen vorzubeugen, bringt Unterzeichneter zur öffentlichen Kenntniß, daß er die Rosnagel'sche Kunst- und Buchhandlung in Dillingen ohne Activa